

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 111

Samstag, den 15. Mai 1926.

101. Jahrgang

Um die Regierungsbildung

Dr. Gessler lehnt ab.

LU Berlin, 15. Mai. Reichswehrminister Dr. Gessler er-
stattete gestern um 1 Uhr dem Reichspräsidenten Bericht über
seine Bemühungen zur Regierungsbildung und stellte fest, daß
er selbst nicht in der Lage sein werde, auf der bisherigen Grund-
lage eine Regierung zu bilden. Er werde sich aber um die Klä-
rung der Lage weiter bemühen und hoffe, bis heute vormittag
einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können.

Das Zentrum übernimmt die Führung.

Der erste Versuch zur Lösung der Regierungskrise, den der
Reichspräsident mit dem Reichswehrminister Dr. Gessler machte,
hat ein rasches Ende gefunden. Herr Gessler hat zwar formell
seinen Auftrag noch nicht endgültig zurückgegeben, sondern sich
vorbehalten, dem Reichspräsidenten am heutigen Samstag einen
positiven Vorschlag zu machen. Praktisch aber hat er sich schon
selbst wieder ausgeschaltet. Letzten Endes ist Herr Gessler daran
gescheitert, daß aus dem Zentrum heraus gegen ihn Einspruch
erhoben wurde mit der Begründung, es sei ein Ding der Un-
möglichkeit, daß gerade die Partei, die Anlaß der Krise war,
nun den neuen Kanzler stellt. Das ist ein Einwand, der aller-
dings wohl nur dazu dient, um die tiefer liegenden Gründe,
die das Zentrum gegen eine Kandidatur Gesslers hat, zu verdecken.
Das Zentrum steht zwischen den Demokraten und der Deutschen
Volkspartei, es hat, wie die Deutsche Volkspartei, sehr starke
Forderungen gegen ein weiteres Arbeiten mit den Demokraten.
Das Zentrum fürchtet aber infolge dessen nach rechts abgedrängt
zu werden und arbeitet deshalb mit aller Kraft darauf hin,
selbst die Führung der weiteren Verhandlungen in die Hand
zu bekommen.

Deshalb hat es zunächst den Vorschlag gemacht, den Kölner
Oberbürgermeister Adenauer mit der Leitung der Verhand-
lungen zu betrauen und hat auch Herrn Adenauer telegraphisch
nach Berlin berufen, der kurz nach 10 Uhr in Berlin eintraf.
Adenauer selbst wird aber vermutlich viel zu flug sein, um sich
an dieser Krise die Hände zu verbrennen. Seine Kandidatur

galt deshalb auch gestern abend schon als abgetan. An seine
Stelle wurde der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Ho-
rion, genannt, dessen Kandidatur schon früher einmal für das
preussische Ministerpräsidium in Frage kam. Auch Herr Horion
gehört dem Zentrum an. Er hat allerdings den Nachteil, daß
er in erster Linie Verwaltungsbeamter ist, und ob diese Ver-
waltungseigenschaften ausreichen, um der Krise Herr zu wer-
den, ist zum mindesten zweifelhaft. Immerhin ist damit zu rech-
nen, daß das Zentrum sich weiterhin in den Mittelpunkt der Be-
sprechungen zu schalten sucht und mit neuen Kandidaten auf-
wartet.

Fraktionsstimmungen.

LU Berlin, 15. Mai. Nach der Vollziehung des Reichstages
wollten gestern abend fast sämtliche Fraktionen zusammentreten,
um die Frage der Regierungsbildung zu erörtern. Die Frak-
tionsführung der Demokraten wurde jedoch abgelehnt und auf
Sonntagvormittag vertagt. In der Sitzung der Deutschen
Volkspartei erstattete Abg. Scholz einen Bericht über die bis-
herigen Verhandlungen, bei denen die drei großen Fragen der
Flaggenverordnung, der Fürstenabfindung und des Aufwer-
tungsgesetzes eine Rolle spielten. An ein weiteres Zusammen-
gehen der Deutschen Volkspartei mit der Demokratie dürfte für
die erstere nur dann zu denken sein, wenn die Demokratische
Fraktion die Flaggenverordnung anerkennen würde. Die Deutsch-
nationalen Reichstagsfraktion versammelte sich ebenfalls, ver-
schiebt sich aber in der Regierungsbildungsfrage abwartend und behan-
delte lediglich das Reichsfinanzgesetz. Die sozialdemokra-
tische Fraktion beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten.
Wie die Dinge zur Zeit liegen, glaubt man in einem Teil der
Regierungsparteien, daß, wenn nicht die bisherige Koalition
aufrecht erhalten bleiben könnte, vielleicht die Bildung einer
Koalition der linken Mitte (Zentrum, Deutsche Volkspartei,
Bayerische Volkspartei) übrig bleibe, die natürlich mit jeweiliger
Unterstützung anderer Fraktionen nur sich halten könnte.

Der Bürgerkrieg in Polen

Das Schicksal der Warschauer Regierung.

Berlin, 15. Mai. Nach einer Warschauer Meldung der „Uni-
versal Post“ haben die Truppen Pilsudskis heute das Palais des
Staatspräsidenten erobert und einen Teil des Kabinetts ge-
fangen genommen. Der Staatspräsident Wojciszowski und ein
Teil der Minister sind mit dem Flugzeug nach Posen entkommen.
Hiermit scheinen die widersprechenden Meldungen über das
Schicksal der Warschauer Regierung Aufklärung gefunden zu
haben.

Warschau als Kriegsschauplatz.

LU Danzig, 15. Mai. Aus Warschau eintreffende Reisende
erklären, daß die Stadt Warschau einem Schlachtfeld gleiche.
Die Zivilbevölkerung hätte sich vollkommen zurückgezogen. Sämt-
liche Läden und Restaurants seien geschlossen oder vollkommen
leer. In den Straßen sei nur Militär zu sehen. Die Anhänger
Pilsudskis tragen das Legionäre Abzeichen. Die Regierungstrup-
pen haben Panzerwagen und leichtere Batterien aufgescharen.

Blutige Kämpfe.

LU von der polnischen Grenze, 15. Mai. Am Freitag soll
es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen Pilsudskistruppen
und den Regierungstruppen in Motow gekommen sein. Als
die Regierungstruppen in Motow eindringen wollten, entstand
ein blutiger Kampf, bei dem beide Parteien Maschinengewehre
benutzten. Die Umgebung von Motow wurde auf Anordnung
der Pilsudskistruppen von der Zivilbevölkerung vollständig ge-
räumt. Den ganzen Tag über wurden in der Nähe von Moto-
tow schwere Kanonen platziert. Wahrscheinlich wird es im Lauf
der Nacht zu einem schweren Kampf zwischen beiden Parteien
kommen. Auch in Lemberg soll es am gestrigen Tag in der
Frühe zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Pilsudski-
anhängern und regierungstreuen Truppen gekommen sein. Die
Transport- und Eisenbahnarbeiter in Krakau haben am Don-
nerstag abend beschloffen, in den Streit zu treten, um dadurch
zu verhindern, daß die Regierungstruppen nach Warschau ge-
langen können. In Warschau beherrscht Pilsudski vollständig
die Lage. Durch die Einnahme der Zitadelle sind ihm riesige
Munitionsvorräte in die Hand gefallen. Der einzige Stützpunkt
der Regierung ist noch das Beskudere. Pilsudski verlangte den
Rücktritt der Regierung und Ausschreibung neuer Sejmwahlen
nach Aenderung der Wahlordnung. General Szeptycki begab
sich im Flugzeug von Krakau nach Posen, um dort über die Maß-
nahmen der rechtmäßigen Regierung zu beraten. Auf dem Rück-
weg hielt er sich kurze Zeit in Rattowiz auf, um mit den schles-
ischen Truppenführern zu verhandeln. Am Freitag morgen
gingen von Rattowiz größere Militärtransporte in der Rich-
tung Sosnowice ab. Eine Rattowitzer Polizeiabteilung wurde

bei Czestochau von Pilsudskistruppen entworfen. Die polnische
sozialistische Partei hat die Generalfreikampfe ausgegeben. Aus-
geschlossen sind nur die Licht- und Wasserversorgung, sowie
die Kranenhäuser. Der Generalfreikampf setzte bereits am Freitag
mittag in verschiedenen Landesteilen ein. Die Aktion Pilsudskis
erweist immer mehr an Boden. In Lodz und Czestochau
sind die Truppen von Pilsudski übergegangen. Der Wojewode
ist seines Amtes enthoben und der Belagerungszustand verhängt
worden. Ebenso erhielt Pilsudski Truppenverstärkungen aus
Lemberg, Cholm, Lutz und Grodno.

Einmarsch der Litauer?

LU Berlin, 15. Mai. Das „B. T.“ meldet aus Breslau: Wie
die polnisch-obererschlesischen Zeitungen mitteilen, sollen die Li-
tauer den Aufstand Pilsudskis benutzt haben, die Grenze des
Winnagebietes zu überschreiten, um dieses vor Jahren von Po-
len angeterrte Gebiet wieder zurück zu erobern.

Das Ergebnis der Genfer Verhandlungen.

Um die Reorganisation des Völkerverbundes.

LU Genf, 15. Mai. Präsident Notta gab in der Studien-
kommission des Völkerverbundes einen zusammenfassenden Weber-
bericht über die bisher erzielten Resultate. Er faßt das Ergebnis
in drei Gruppen zusammen:

1. Einigkeit besteht über das Problem, daß eine Höchstgrenze
für die Ratsitze nicht überschritten werden darf. Die Vor-
schläge schwanken zwischen 11 und 15 Sitzen. Man dürfe weiter
nicht vergessen, daß Rußland und die Vereinigten Staaten, auf-
deren Eintritt der Völkerverbund zuversichtlich hoffe, noch ausstehen.
 2. Gegen die Vermehrung der ständigen Ratsitze hat sich die
Mehrheit der Studienkommission ausgesprochen. Die Minder-
heit nahm folgenden Standpunkt ein: China war bereit, auf
einen ständigen Ratsitz zu verzichten für den Fall, daß Deutsch-
land einen solchen erhalte. Brasilien hat vor allem die An-
sprüche Südamerikas verteidigt. Polen, so hoffe er, sei bereit,
mit einer Gebärde der Verantwortlichkeit auf einen ständigen Sit-
z zu verzichten. Polen erwarte anscheinend in anderer Weise
friedig zu werden. Spanien habe in ritterlicher Weise seine
Ansprüche verteidigt, jedoch erklärt, daß es nicht unwider-
sprüchlich gesprochen hätte.
 3. In der Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratsitze
sind alle bis auf Schweden und die Schweiz einig, nur Schwanz
die Anschauung um die Vermehrung zwischen 1, 2 und 3 Sitzen.
Notta hofft, daß auch Schweden, ebenso wie die Schweiz, zum
Nachgeben bereit sein werde.
- Zum Schluss schlägt Notta vor, den Cecilischen Plan zu
einem späteren Termin in zweiter Lesung zu prüfen und schei-
det damit die Behandlung der ständigen Ratsitze vorläufig aus.
Im Allgemeinen wird angenommen, daß diese zweite Lesung im
Juni nach der Ratsitzung stattfinden werde.

Tages-Spiegel.

Dr. Gessler hat die Kabinettsbildung abgelehnt; nunmehr über-
nimmt das Zentrum die Führung.

Die Zentrumspartei hat den rheinischen Landeshauptmann
Horion für den Kanzlerposten vorgeschlagen.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther stattete gestern dem
Reichspräsidenten seinen Abschiedsbefuch ab.

Im Reichsrat wurde gestern der Gesetzentwurf der Regierung
über die Fürstenabfindung mit 42 gegen 4 Stimmen bei meh-
reren Stimmenthaltungen angenommen.

Auf der letzten Sitzung des Rats der Volkskommissare ist der
Berliner Vertrag vom 24. April ratifiziert worden.

In der Genfer Studienkommission forderte Brasilien erneut
einen ständigen Ratsitz; Spanien erklärte sich desinteressiert
am Völkerverbund, wenn es einen solchen nicht erhalte.

Der französische Finanzminister wird morgen zur Besprechung
der Schuldenfrage nach London abreisen. Die Verhandlungen
sollen kurz vor dem Abschluß stehen.

In Polen ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Ein Teil der Re-
gierung soll von den Truppen Pilsudskis gefangen genommen
worden sein.

Die Beilegung des Wirtschaftskrieges in England.

Die Vorschläge der Regierung im Bergbaukonflikt.

LU London, 15. Mai. Die Vorschläge, die die Regierung der
Bergarbeiterkonferenz am Freitag abend nach 7 Uhr vorgelegt
hat, sind folgende: Die Regierung wird folgende Gesetzentwürfe
im Parlament einbringen: 1. Sofortige Prüfung der Vorschläge
der Kohlenkommission über die Fusion einzelner Kohlengesell-
schaften. 2. Eine besondere Besteuerung der Grundrentenemp-
fänger. 3. Einschränkung der Kneinstellung von Bergarbeitern
und 4. Einrichtung eines nationalen Lohnamtes. Neben die-
sen Gesetzentwürfen, die von der Regierung im Laufe dieser
Sitzung eingebracht werden sollen, sehen die Vorschläge die Ein-
richtung mehrerer administrativer Körperschaften vor. Die Sub-
vention des Kohlenbergbaues soll bis zur Höhe von 3 Millio-
nen Pfund Sterling unter bestimmten Voraussetzungen weiter-
gezahlt werden und ein Beratungsausschuß beim Bergbau-
ministerium eingesetzt werden, der die Durchführung des Kohlen-
berichtes soweit wie möglich schon jetzt sichern soll. Die Berg-
arbeiterdelegiertenkonferenz hat sofort zu den Vorschlägen Stel-
lung genommen. Der Generalsekretär Coof äußerte, daß die
Vorschläge der Regierung zunächst von der Bergarbeiterkonferenz
dann von den Bergarbeitern geprüft werden müßten, ehe man
sich dazu äußern könnte.

Verhaftung Reichsdeutscher in der Tschechoslowakei.

LU Prag, 15. Mai. Wie der Vertreter der Tetunion von
gut unterrichteter Seite erfährt, wurde in letzter Zeit in Schle-
sien eine Reihe von Reichsdeutschen verhaftet. Die Verhaftungen
erfolgten unter Berufung auf das Gesetz zum Schutze der
Republik. Zur Last gelegt wird den verhafteten Reichsdeut-
schen die Zugehörigkeit zum Verbande Heimattreuer Sult-
schiner.

Kleinarbeit im Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Allemal, wenn Krisenluft weht, stellt sich im
parlamentarischen Betrieb ein Leerlauf ein. Die Verhandlung
wichtiger Fragen muß zurückgestellt werden, bis wieder ein ak-
tionsfähiges Kabinett vorhanden ist. Man pflegt sich über solche
Pausen mehr schlecht als recht dadurch hinweg zu helfen, daß
man kleinere Vorlagen auf die Tagesordnung setzt.

So wars gestern, so wirds auch heute sein. Der Reichstag, er-
schöpft von den Aufregungen der letzten Tage, ließ es bei einer
knappen dreistündigen Sitzung bewenden. Man verabschiedete die
zweite Lesung des Entwurfs zur Aenderung der Reichsverord-
nung über die Fürsorgepflicht. Ein alter Streit zwischen Reichs-
rat und Reichstag scheint damit endlich von der Bildfläche ver-
schwinden zu wollen und, da man einmal beim Aufräumen ge-
genseitiger Unstimmigkeiten war, so beschäftigte man sich auch
gleich mit dem Einspruch des Reichsrates gegen eine Bestim-
mung der dritten Steuernotverordnung. Es handelt sich um
den Geldwertverausgleich für Neubauten, die aus öffent-
lichen Mitteln durchgeführt sind. Es wurde eine Vorlage gutge-
heißen, die beim Einwand des Reichsrates bis zu einem gewis-
sen Grade Rechnung trägt. Zum Schluss stimmte das Haus noch
einem Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses zu, der eine
reichsgerichtliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft fordert.

Kleine politische Nachrichten.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat dem Verwaltungsrat des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und dem Reichsrat den Entwurf einer Anordnung über die Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge unterbreitet, durch die anstelle des gegenwärtigen Unterstützungssystems eine Abstufung der Unterstützungssätze nach dem Arbeitsentgelt treten soll.

Die Anschlussfrage in Schaumburg-Lippe. Wie das Berliner Tageblatt meldet, wurde im Schaumburg-Lippischen Landtag das Gesetz zur Volksabstimmung über den Anschluss des Landes an Preußen in dritter Lesung angenommen.

Der Reparationsvertrag in Paris. Parker Gilbert weist gegenwärtig in Paris, wo er mit der Reparationskommission über gewisse Fragen des Dawesplanes verhandelt. Während seines Aufenthalts wird Parker Gilbert mehrere Kommissionssitzungen leiten, darunter eine Beratung der Transferkomitees, sowie eine Sitzung des sog. Koordinationssomitees, das die Kontrolleure über die verschiedenen verpfändeten Einnahmequellen des Reiches vereint.

Die Kabinettsbildung in Belgien. Der Präsident der Kammer, der Sozialist Emile Brunet, hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen. Der Generalrat der Sozialistischen Partei hat ihm mit 54 gegen 14 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Brunet wird die Bildung eines Kabinetts übernehmen, dem 5 Katholiken und 3 Liberale angehören werden. Brunet selbst übernimmt die Ministerpräsidentenschaft ohne Portefeuille. Wandervelde bleibt Außenminister. Das Finanzministerium soll Jaspas, der frühere Außenminister, übernehmen. Ihm wird jedoch ein konsultativer Ausschuss von Bankiers zur Seite stehen. Justizminister bleibt Poulet.

Das feindliche Eigentum in Amerika. Wie die Morgenblätter aus Washington melden, wurde im Rechtsausschuss des Senats die Vorlage Gillette angenommen, wonach der Verwalter des ehemals feindlichen Eigentums angewiesen werden soll, den Eigentümern die mit ihrem beschlagnahmten Eigentum verbundene Zinsen oder sonstige Gewinne bis zum jährlichen Betrage von 10 000 Dollar zukommen zu lassen.

Preffestimmen zur Regierungskrise.

Die Berliner Presse zur Kabinettskrise.

Am 14. Mai. Die Berliner Presse nimmt ausführlich zum Sturz des Kabinetts Luthers Stellung, wobei die Mehrzahl der Blätter trotz mancher Gegenätze zur Politik des bisherigen Reichskanzlers anerkennende Worte für die Persönlichkeit Dr. Luthers finden. Der Lokalanzeiger sagt, Luther habe sich durch das Lavieren zwischen sachliche Notwendigkeit und dem Grollen des Herrn Koch auf eine Sandbank hinaufmamiert, an der sein Kabinetts scheitern mußte und stellt trotz aller Kritik an des Kanzlers Politik fest, daß Dr. Luther alle seine Amtsvorgänger in der deutschen Politik um Haupteslänge überragt habe. Der Tag stellt fest, die kleine demokratische Regierungspartei habe den vernichtenden Schlag gegen das Kabinetts geführt und damit zugleich die Unhaltbarkeit unserer parlamentarischen Verhältnisse wieder einmal überzeugend dargetan. Dabei haben auch persönliche Ränke eine Rolle gespielt. Der Demokratienführer Koch habe dafür, daß er seinerzeit auf die Kabinettsbildung verzichtete, jetzt seine Parteigenossen Kitz fallen lassen. Die Germania würdigt ausführlich die Persönlichkeit Luthers und meint, dieser vielbegabte Mann habe in der Politik der Diplomatie versagt, er werde in der deutschen Geschichte weiterleben als der sachgemäße Kanzler, der Fachmann als Kanzler. Die Tägliche Rundschau faßt ihr Urteil über die Krise dahin zusammen, der Scherbenhaufen sei geschaffen worden, weil kleinliche Rechthaberei, Eugherzigkeit, Verleumdung der ganzen Situation, Abhängigkeit von der Straße, über bessere Einsicht gesiegt hätten. Die Partei habe über dem Vaterland gestanden. Die Deutsche Tageszeitung sagt, die Rolle, die die Demokraten als Krisenmacher gespielt haben, müsse recht deutlich hervorgehoben werden; sie tragen für die neue Krise die alleinige Verantwortung. Die Kreuzzeitung meint, die Demokraten hätten sich durch die rigorose Art ihres Vorgehens selbst gegenüber den Mittelparteien isoliert. Sie hält es für ausgeschlossen, daß die Deutsche Volkspartei sich nach dieser Verärgerung wieder mit Herrn Koch an einen Tisch setzte und mit ihm ein Kabinetts zusammen bilde. Die Börsezeitung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Verantwortlichkeitsgefühl der nationalen Parteien unter Zurückweisung jeder persönlichen Prestigepolitik bald zu einer Lösung der Krise führe. Der Börsezeitung sagt, der unpolitische Kanzler habe nicht begriffen, daß die Parteien des Reichstages nicht aus gebildeten Bürokraten, sondern aus leidenschaftlichen Kämpfern bestünden, die selbst von der Leidenschaft der Massen getrieben würden. Die Voss. Zeitung meint, durch den Rücktritt des Kabinetts sei wenigstens die Möglichkeit ausgeschlossen, daß von neuem etwa der Versuch gemacht würde, Fühlung mit den Deutschnationalen zu gewinnen. Das Berliner Tageblatt befürwortet die Bildung einer großen Koalitionregierung. Der Vorwärts betont die Vereinbarkeit der Sozialdemokratie, die Krise zu überwinden und sagt, wäre bei den Demokraten und beim Zentrum der feste Wille vorhanden, eine republikanische Regierung zu bilden, so würde sich auch der Weg finden. Fehle dieser feste Wille, dann sehe man nur Verlegenheitszwischenlösungen, an deren Ende die Auflösung des Reichstages stehe.

Die Pariser Presse zur deutschen Regierungskrise.

Am 14. Mai. Da die Nachricht über den Sturz der Regierung Luthers erst in den Abendstunden in Paris bekannt wurde, nehmen nur wenige Blätter ausführlich dazu Stellung. Der Gaulois meint, der Flaggenzwischenfall sei nur ein Vorwand gewesen. Luther und Stresemann seien an ihrer Taktik gescheitert, ihre Politik halb mit der Rechten, halb mit der Linken zusammen durchzuführen. Der Sturz der Regierung werde

schwer den Kampf zwischen dem republikanischen und dem monarchistischen Deutschland verschärfen. Nouveau Siecle ist der Ansicht, das Prestige der Sozialisten sei in Deutschland, ebenso wenig wie anderswo, durch die Ereignisse in England vergrößert worden. Das werde einem neuen Kabinetts die Möglichkeit geben, das Werk der nationalen Wiedererhebung fortzusetzen, das Frankreich dauernd beachten müsse. Der Berliner Berichterstatter des Echo de Paris ist der Ansicht, das neue Kabinetts werde nur versuchen, bis zur nächsten Sitzung in Genf zu halten. Die Orientierung der inneren Politik des Reiches werde sich in Wirklichkeit erst dann entscheiden, wenn die Frage geklärt sei, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten werde oder nicht. Dann werde die Kluft zwischen den Parteien der Rechten und der Linken deutlicher in Erscheinung treten.

Der Rücktritt des Reichskabinetts in amerikanischer Beurteilung.

Am 14. Mai (Telunion). Der Rücktritt des Reichskabinetts hat in Newyork keine Ueberraschung hervorgerufen. Allerdings ist man darüber erstaunt, daß gerade die Flaggenfrage den Anlaß zum Sturz der Regierung gegeben hat. Diese Auffassung wird besonders in deutsch-amerikanischen Kreisen vertreten. Die Newyorker Staatszeitung stellt in ihrem Beitrag fest, daß mit Luther auch der Verfassung ein Mißtrauensvotum erteilt worden sei, da die Reichsverfassung neben der schwarz-rot-goldenen auch ausdrücklich die schwarz-weiß-rote Flagge mit der Götze vorsehe. Das Wort Kahl in der Nationalversammlung, die Beseitigung von Schwarz-weiß-rot würde gegen die nationale Würde verstoßen, gelte auch heute noch. Die anglo-amerikanische Presse schenkt der deutschen Regierungskrise nicht die gleiche Beachtung wie den anderen Weltvorgängen. Die Nachrichten über die Aufdeckung von Putschvorbereitungen werden zwar allgemein gebracht, aber nicht ernst genommen. Viele Blätter wollen darin Parteimanöver erblicken. Die Newyork Times bemerkt, Hindenburg sei ein viel zu guter Patriot, um sich von irgend einer Partei für ein unlegales Vorgehen einzufangen zu lassen.

Militärrevolte in Polen.

Ein Staatsstreich des Marschalls Pilsudski.

Am 14. Mai. Eine große Anzahl Anhänger Pilsudskis in der Armee haben sich in der Nähe von Warschau organisiert, um einen Staatsstreich durchzuführen, die Diktatur Pilsudskis auszurufen und Warschau zu besetzen. Die Regierung hat in den Mittagstunden einen Aufruf erlassen, in dem erklärt wird, daß die Regierung alle Maßnahmen getroffen habe, um Warschau gegen das meuternde Militär zu schützen.

Pilsudski in Warschau einmarschiert.

Die Truppen des Marschalls Pilsudski haben die Festungswerte von Warschau besetzt und sind dann in die Stadt einmarschiert. Die polnische Hauptstadt ist in den Händen des Marschalls. In verschiedenen Stadtteilen kam es zwischen den Angreifern und den Regierungstruppen zu heftigen Feuergefechten. Auf beiden Seiten soll es bedeutende Verluste gegeben haben.

Seit Donnerstag 2 Uhr morgens ist jede telegraphische und telefonische Verbindung mit Warschau unterbrochen. Die Pilsudskistruppen haben die Telephonämter besetzt. Alle bisherigen Nachrichten aus der Hauptstadt sind entweder durch Flugzeuge, die zwischen dem Belvedere und Krakau verkehren, oder aber durch Privatpersonen übermittelt worden. Der Eisenbahnverkehr nach Warschau ist vollständig lahmgelegt. Es verkehren nur Militärflugzeuge. Die Regierung versucht, durch Flugzeuge die Verbindung mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten, da in Warschau die Zitadelle, die Kadettenschule und das Belvedere vollständig von den Pilsudskistruppen umzingelt sind. Um die Zitadelle und die Kadettenschule, deren Leiter erklärt hatten, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen, sind seit Donnerstag vormittag heftige Kämpfe entbrannt, über deren Ausgang noch nichts bekannt geworden ist. Der Staatspräsident hatte mit Pilsudski unter gegenseitiger militärischer Bedeckung eine Zusammenkunft, in der der Staatspräsident Pilsudski um Zurückziehung der Truppen bat. Pilsudski erklärte, er wolle keine Militäraktoren errichten, und die Aktion sei nur eine bewaffnete Manifestation gegen die Regierung Witos.

Nach den neuesten unkontrollierbaren Meldungen ist die Regierung nach Skierniewice geflüchtet, nach anderen Berichten soll sie sich in Pabianice aufhalten. Das Belvedere ist vollständig isoliert. Es wurde ein Triumvirat gebildet, an dessen Spitze Witos und die Generale Rogwadowski und Zagorski stehen. Der Kriegsminister der Witosregierung hat einen Aufruf erlassen, in dem er den Verrätern den Kampf ansagt. Sämtliche regierungstreuen Regimenter sind zum Marsch nach Warschau alarmiert worden. Die Regierung hofft, daß Warschau durch diese Truppen entsetzt wird. In Posen fanden am Donnerstag große Demonstrationen statt, bei denen zum Marsch nach Warschau aufgefordert wurde. Der Führer der rechtsgerichteten Truppenteile im Gebiet von Posen, Sosnowski, hat sich am Donnerstag mittag 1 Uhr erschossen, da er die Verantwortung für den Bruderkampf, der unvermeidlich ist, nicht tragen wollte. Nach anderen Berichten soll er durch einen unglücklichen Zufall erschossen worden sein. Zum Kommandeur der Unteroffizierverbände und rechtsgerichteten, halb-militärischen Organisationen wurde General Musnicki ernannt. Der Tod des Generals Sosnowski hat in militärischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Am Nachmittag um 3 Uhr versuchten einzelne Truppenteile in Krakau einen Aufstand, der aber durch energisches Eingreifen verhindert wurde. In der Provinz ist bisher alles ruhig.

Zum Nordpolflug Amundsens.

Der Nordpol überflogen.

Am 14. Mai. Nach einer Meldung der United Press hat die „Norge“ den Nordpol am Donnerstag um 1 Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit überflogen. Kurz vor Erreichung des

Pols mußte das Luftschiff große Nebelbänke passieren. Land ist nicht entdeckt worden.

Die „Norge“ in Alaska gelandet.

Am 14. Mai. Wie der Berl. Lokal-Anzeiger aus Oslo meldet, kam die „Norge“ am Donnerstag abend kurz vor 8 Uhr nach Nome in Alaska und wurde dort von einer bereitgehaltenen Hilfsmannschaft entgegengenommen. Die Mannschaft des Luftschiffes war nach dem fast 55stündigen Fluge stark mitgenommen, da an Schlaf wegen der durch den dauernden Nebel äußerst schwierigen Navigation für die meisten Leute der Besatzung kaum zu denken war. Am Donnerstag früh halb 8 Uhr passierte man Point Barrow, das erste Land, das man nach der Abreise von Spitzbergen in Sicht bekam. Die Resultate der Expedition müssen nach den vorliegenden Berichten als sehr mager betrachtet werden, da der Nebel, der dauernd die Aussicht behinderte, genaue Beobachtungen nicht gestattete. Die Verladung des Luftschiffes auf einen Dampfer muß so schnell wie möglich vorgenommen werden, da es schwierig ist, das Luftschiff längere Zeit in Nome verankert zu halten und die Wetterlage nicht mehr so stabil wie in den letzten Tagen ist.

Aus aller Welt.

Uhrenschmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze.

Bei einer Grenzkontrolle bei Waldshut wurde ein Waldshuter Geschäftsmann, der 14 Uhren von der Schweiz nach Deutschland einschmuggeln wollte, verhaftet. Der Verhaftete hat im Verlaufe der letzten 2 Jahre ungefähr 5000 Uhren im Werte von etwa 100 000 M. von der Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt. Die geschmuggelte Ware wurde durch Mittelspersonen nach Hornberg im Schwarzwald weitergeleitet. Eine große Anzahl von Uhren konnte beschlagnahmt werden.

Verhaftung eines Arztes als Mörder.

Die Verhaftung des Kölner Arztes Dr. Bröscher, der Anfang vorigen Monats den Architekten Oberreuter vergiftet hatte, ist in Amsterdam erfolgt, wo er mit der Frau des Ermordeten ermittelt und festgenommen wurde. Die beiden legten ein volles Geständnis ab. Frau Oberreuter behauptete, sie habe Bröscher zu der Tat veranlaßt, weil sie von ihrem Manne brutal behandelt worden sei. Die Festgenommenen waren völlig mittellos und heruntergekommen. Das Auslieferungsverfahren ist bereits beantragt worden.

Tödlicher Unglücksfall bei Solingen.

Im Wald wurden bei Ausschachtungsarbeiten drei Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Ein Arbeiter war sofort tot, ein zweiter wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht, während der dritte mit dem Schrecken davonkam.

Mord auf einem Bagger in Bremen.

Auf einem in der Weser liegenden Bagger wurde ein Maschinist durch zwei Schüsse getötet. Der Täter ist geständig, die Tat als Vergeltung für eine Beleidigung begangen zu haben. Er bekennt zudem, am 20. April im Affekt den Steuermann Turil, der seinerzeit als verunglückt bestattet worden ist, getötet zu haben.

Familien drama aus Wohnungsjorgen.

Die Familie eines früheren Kolonialwarenhändlers in Breslau hat sich in der Sieblung Wöpelwitz mit Gas vergiftet. Das Ehepaar und seine fünf Kinder im Alter von elf bis dreiviertel Jahren wurden tot aufgefunden. Als Grund zu dem Verzweiflungsschritt wird angegeben, daß die Familie ermittelt werden sollte, weil sie längere Zeit keine Miete bezahlte hatte.

Vom Landtag.

Der Finanzausschuss genehmigte in seiner Mittwochssitzung zunächst Kap. 92 (Salinen). Auf verschiedene Anfragen erklärte Präsident Ruhn, daß der derzeitige Stand nicht ungünstig sei. Finanzminister Dr. Dehlinger betonte, daß sich der Salzpreis verringert habe, was aber bei der Art der Erhebung der früheren Salzsteuer dem Handel zugute komme. Weiter wurde genehmigt Kap. 93 (Vobeanstalt Wilsbad). Präsident Ruhn teilte mit, daß sich die Frequenz des Bades hebe. Auch Kap. 94 (Münze) wurde erledigt und dabei eine Eingabe der Münzarbeiter auf eine Sonderzulage der Regierung mit 1 Stimme bei 4 Enthaltungen zur Berücksichtigung übergeben. Die Zahl der Arbeiter beträgt zur Zeit etwa 45. Der Geschäftsbetrieb ist nicht sonderlich gewinnbringend. Sodann behandelte der Ausschuss den außerordentlichen Dienst. Die Beteiligung an der Kraftverkehr Württemberg u. S. wurde genehmigt. Bezüglich der Beteiligung an den Schwäbischen Hüttenwerken wurde regierungsseitig Aufschluß über die Erweiterungen und Verbesserungen in den letzten Jahren gegeben. Bei den Betriebsmitteln ist man nicht mitgekommen, daher die Neuforderung von 1 Million. Ein Zentrumsredner verlangte rationelle Betriebsführung und brachte eine Reihe von Wünschen technischer, wirtschaftlicher und sozialer Art vor. Ein sozialdemokratischer Redner kritisierte wie der Zentrumsredner das Experimentieren mit Fabrikationsarten und bezeichnete die Einrichtungen der Werke als teilweise veraltet. Auch Redner anderer Parteien wünschten, daß das Werk mit allen Mitteln gefördert werde. Weiterhin befaßte sich der Ausschuss mit der Forderung neuer Mittel für die Beteiligung des Staates an den Jura-Delfschleifwerken. Der Finanzminister wies auf die günstige Entwicklung des Werkes hin, sowie auf die günstigen Absatzmöglichkeiten und teilte mit, daß er eine Beteiligung des Reiches zu erreichen suche. Die Beteiligung des Staates mit einer weiteren Million werde auch privates Kapital anziehen. Der Direktor der Zurawerke, Zillig, gab befriedigende Auskünfte und teilte mit, daß das Zementyndikat wegen Beteiligung an die Zurawerke herangezogen sei. Die Delfschleifwerke reichen für ewige Zeiten aus. Das Berggesetz sichere die ungehinderte Weiterarbeit. Der kaufmännische Leiter der Zurawerke, Dr. Stetter, verbreitete sich über den Absatz der Steine, der im Jahre 1925 9 Millionen Bausteine gleichkam. Der Titel wurde nach Ablehnung eines Zurückstellungsantrages genehmigt.

Bad Liebenzell.

Unterhaltungsprogramm

der Städt. Kurverwaltung

für die Zeit vom 16.—24. Mai 1926.

Sonntag, den 16. Mai: Vormittags von 11—12 Uhr: Kur-Konzert
Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Montag, den 17. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Dienstag, d. 18. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Mittwoch, d. 19. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9—10 Uhr: Kur-Konzert
Donnerstag, 20. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Freitag, den 21. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Samstag, d. 22. Mai: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9—10 Uhr: Kur-Konzert
Sonntag, den 23. Mai: (Pfingsten) Vormittags von 11—12 Uhr: Kur-Konzert
Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends 8 1/2 Uhr: Militär-Konzert
„360 Frauen“.
Kur-Theater
Montag, den 24. Mai: Vormittags von 11—12 Uhr: Kur-Konzert
Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 8—12 Uhr: Kur-Konzert
Reunion.

Feinster Zwieback
gezuckert u. ungezuckert
Zwiebackhindermehl
in bekannter Güte
Eugen Hayb
Conditorel.

Kinderwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Kinderstühle
Liegestühle
Größte Auswahl, billig Preise
Otto Weißer
Kronengasse.

500 Mk.

sind auf erste Hypothek aus-
zuleihen. Angebote unter
N. 3. 111 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Eine guterhaltene
Hundehütte

für größeren Hund (Wolfs-
hund) zu kaufen gesucht.
Untere Marktstraße 77
Laden.



„Wie prächtig sie schäumt!“

Das kann nur die gute Sunlicht Seife.
Millionen von Menschen verwenden sie nicht
nur zur Wäschereinigung, sondern auch für
ihre tägliche Toilette. Rein, mild und vom
natürlichen Wohlgeruch der edlen Oele, aus
denen sie erzeugt ist, reinigt Sunlicht Seife
den Körper ebenso gut und gründlich wie
die beste Toilette-Seife.

Verlangen Sie das neue Sunlicht-Handstück
für Toilette-Zwecke, Preis 15 Pfennig.



Wollen Sie??

einige stimmungsvolle Stunden ver-
bringen, dann besuchen Sie die so
beliebten Konzerte der neuen

Jazzband-Kapelle

im

Café Adam - Hirsau

Kein Eintritt — Kein Preisaufschlag

Sonntag von 4—7 und 8—10 Uhr

Gustav Metzger

Rosa Metzger

geb. Gierbach

Vermählte

Pforzheim

Hirsau

Mai 1926.

Schwäbisch Hall

Erster u. zweiter Pfingstfeiertag (23. u.
24. Mai), sowie am 6. u. 13. Juni 1926,
je nachmittags 5 Uhr, auf der großen
Freitreppe der Michaeliskirche

Jedermann

Mysterienspiel von Hugo v. Hofmannsthal.
In Szene gesetzt von Direktor Robert Braun.
Jedermann Leopold Biberti
vom Schauspielhaus Frankfurt am Main.

250 Mitwirkende.

Eintrittspreise:

Nummerierter Platz (1. Abteilung) Mk. 5.50
Nummerierter Platz (2. Abteilung) Mk. 3.30
Unnummerierter Platz Mk. 2.20
Stehplatz Mk. 1.10

Nach der Aufführung Zugverbin-
dung nach allen Richtungen.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
der „Jedermann“-Aufführungen.

Mit Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung
von Alt-Hall.

Zu Vereins-Preisen

empfiehlt passende Geschenke, wie:

ff. Metallwaren
Pokale
Uhren
Barometer
Feldstecher

R. Zahn, Uhrmachermeister,
Lederstraße 162.

Alzenberg—Spekhardt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Dienstag, den 18. Mai
1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Alzenberg
freundlichst einzuladen.

Gottlieb Kentschler

Bauer in Alzenberg.

Katharine Lörcher

Tochter des Jakob Lörcher, Bauer in Spekhardt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Alzburg.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Kinder- Sport-
wagen wagen
mit Riemenfederung

verstell-
bare Kinder- u. Liegestühle

Korbmöbel hell und dunkel
Peddigrohr, Korbwaren aller Art zu
billigst gestellten Preisen bei

Helene Frank Ww.

Spezialgeschäft für Kinderwagen und
Korbwaren, hinter dem Rathaus.

Schiedmayer

Planofortefabrik STUTTGART Neckarstr. 18, Eckhaus

Flügel · Planos

Harmonium

Miete · Tausch · Stimmungen

Bequeme Teilzahlungen



Lichtspiel-Theater Badischer Hof

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8 Uhr

Treue um Treue

Der Schrei aus der Wildnis.

Charakterbild eines Hundes in 6 Akten.

Nach dem berühmten Roman von Jack London.

Im Beiprogramm:

„Er“ auf der Fuchsjagd

Eine Grotteske in 3 Akten mit Harold Lloyd.

4 möblierte Zimmer

sofort zu vermieten.
Bahnhofstraße 400.

Ermstühl.
1 Oval-
faß

mit 300 Lit. noch wie neu,
hat preiswert zu verkaufen.
Karl Spatthelf.

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen
und Motorrädern · Reparaturwerkstätte
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Amtliche Bekanntmachungen. Abhaltung von Pferdeschauen u. Prämierungen i. Jahr 1926

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 10. Mai 1926 im Staatsanzeiger von 1926 Nr. 109 betr. die Abhaltung von Pferdeschauen u. Prämierungen im Jahr 1926, werden die beteiligten Kreise aufmerksam gemacht.

Der Staatsanzeiger liegt bei den Schultheißenämtern zur allgemeinen Einsichtnahme auf.
Calw, den 14. Mai 1926.

Oberamt: Amtmann Nagel.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute bei der Einzelfirma Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw, Besitzer: Direktor Gustav Weber, in Calw an Stelle des verstorbenen Inhabers eingetragen: Marie Weber, Handelschuldirektorin in Calw.
Den 12. Mai 1926.

Maul- und Klauenseuche in Ostelsheim.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Ostelsheim hiesig. Oberamtsbezirks ist erloschen. Die am 14. April 1926 für diesen Seuchenfall getroffenen seuchenpolizeilichen Maßnahmen werden daher mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Gemeinde Ostelsheim fällt z. St. noch in den 15 km-Umkreis der verseuchten Gemeinde Neuhengstett.

Calw, den 14. Mai 1926.

Oberamt: Amtmann Nagel.

Stadtgemeinde Calw.

Es wird hiemit auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr.

die Wahl der Abgeordneten der Stadt Calw zur Amtsversammlung hingewiesen.

Calw, den 14. Mai 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Gardinen und Teppiche

Unsere große Spezial-Abteilung wartet mit einem besonderen Angebot auf.

Gardinen

Rüchen-Gardinen weiß und farbig	Meter 70 Pfg., 50 Pfg.,	35,-
Scheiben-Gardinen in englisch Tüll und Etamine, Meter 1,20, 90 Pfg., 70 Pfg.,		30,-
Gardinen 85-130 cm breit	Meter 2,10, 1,80, 1,50,	90,-
Brise bises abgepaßt	Paar 1,45, 1,10,	80,-
Bauernleinen riesige Auswahl	120 cm 1,95, 80 cm	100,-
3teilige Messel-Garnituren mit reicher Kurbelarbeit, Fenster 10,00, 8,00,		750,-
3teilige Garnituren in Etamine, engl. Tüll, Fenster 15,00, 12,00, 8,50, 5,90,		390,-
3teilige Madras-Garnituren Fenster 20,00, 17,00, 13,50, 10,00, 6,00,		370,-
Rochelleinen-Garnituren für Uebergarnitur u. Portier, Stück 12,00, 8,00, 6,00,		300,-
Halbstores in Etamine, mit Eins. und Spitzen	8,50, 2,50, 1,40,	100,-
Halbstores mit Volant und Handflet	12,00, 10,50, 8,75, 6,00,	400,-

Ein Posten einzelne Halbstores und Garnituren, sowie Gardinen-Reste spottbillig.

Gardinen und Decorationen werden rasch und billig angefertigt und kostenlos zugeschnitten

Teppiche

Deutsche Perser u. baumwoll. Boucle	130-200	155-220	100-280	550-350 cm	
Haargarn-Teppiche	1600	2200	3500	5500	
Wollplüsch			100,00, 90,00, 75,00, 70,00,		5000
			130,00, 95,00, 90,00, 73,00,		4000

Läufer

Jute 65 cm., doppelseitig	Meter 2,50, 2,10, 1,80, 1,50, 95 Pfg.	85,-
Haargarn 65 cm.,	Meter 8,50, 7,50, 5,35	450,-
Tapestry 70 cm., reine Wolle.	Meter 8,50,	650,-
Velour-Plüsch 70 cm., Mottled und moderne Streifen	Meter 19,00,	1000,-
Cocos 65 cm., gemustert	Meter 3,70, 2,80,	250,-

Vorlagen

Jute	Stück 3,00, 2,50, 1,25,	80,-
Haargarn	Stück 8,50, 6,50,	550,-
Wollplüsch	Stück 12,00, 10,00,	800,-

Bettstellen für Kinder und Erwachsene in riesiger Auswahl billigen Preisen

Jnlett und Bettfedern in jeder Preislage Betten werden unentgeltlich genäht und gefüllt im Beisein des Käufers

KNOPE DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE PFORZHEIM.

Consum-Verein Calw.

Zum Maitrank empfehlen wir:

Weiß-Weine

la. 1924er St. Martin 1 Ltr. Fl. Mk. 1.-

la. 1921er Plattensee 1/2 Flasche Mark 1.20

Schaumweine Fl. von M. 2.50 ab

Gargoyle-Mobilöle

für jeden Wagen die vorgeschriebene Sorte stets vorrätig bei

Ch. Schlatterer.

Strümpfe

aller Art zum Anstrichen sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Geschwister Stanger Obere Marktstr. 23.

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch

„Wunder schön“

E. Otto Vinçon; Fr. Lamparter; G. Pfeiffer.

Stadtgemeinde Calw. Ortspolizeiliche Vorschrift betr. das Befahren des Schulgäßle.

Auf Grund des § 366 Ziffer 10 des R.-Str.-G.-B. und des § 21 des Gef. über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 in Verbindung mit § 23 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 18. März 1926 angeordnet:

„Das Schulgäßle von Haus Nr. 6 ab bis zum Marktplatz darf mit Kraftfahrzeugen aller Art nicht befahren werden.“

Ortspolizeiliche Vorschrift betr. das Befahren des Balkmühlwegs.

Auf Grund des § 366 Ziff. 10 des R.-Str.-G.-B. und des § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 in Verbindung mit § 23 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 3. Mai 1926 angeordnet: „Der Durchgangsverkehr auf dem Balkmühlweg ist für Fahrzeuge aller Art verboten.“

Vorstehende vom Oberamt für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschriften treten mit dem heutigen Tage in Kraft.

Calw, den 15. Mai 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Gemeinde Holzbronn Oberamt Calw. Straßenbauakkord als Notstandsarbeit.

Die Straße Holzbronn—Nagoldtal soll im unteren restlichen Teil mit 2,5 km Länge sofort gebaut werden. Die Bauarbeiten umfassen:

Erdbewegung rd. 20000 cbm
Chaussierung rd. 11000 qm

dazu Schächte, Dohlen und Sicherheitsmittel in üblicher Weise. Die nötigen Unterlagen (Kostenanschlag, Bedingungen p. p.) können ab Montag, 17. Mai 1926, beim Schultheißenamt Holzbronn, O. Calw, eingesehen werden.

Die Angebote sind in Prozenten des Ueberbisses bis Freitag, 21. Mai 1926, mittags 1 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Holzbronn mit der Aufschrift Straßenbauakkord versehen verschlossen einzureichen.

Angebotseröffnung Freitag, 21. Mai 1926, mittags 2 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Namens des Gemeinderats:
Schultheißenamt Holzbronn.

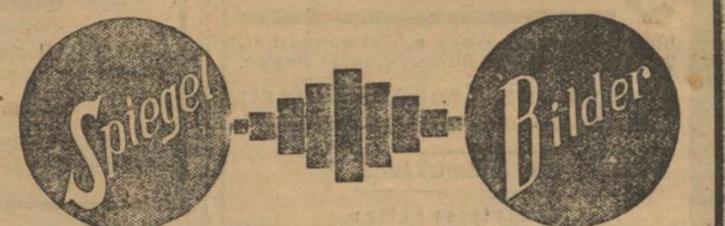
Weilderstadt.

Der auf Montag den 17. Mai fallende Viehmarkt findet nicht statt

und wird voraussichtlich später abgehalten.

Stadtschultheißenamt: Schütz.

Reste frisch eingetroffen in Zeffir, Hemden, in, Soularidin usw.
Geschw. Stanger, obere Marktstraße 23.



bei großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Gottlob Dorn
Einrahmungen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.



Man wird erstaunt fragen
ob Sie diese Unmenge Wäsche allein gewaschen haben und Sie werden voller Stolz antworten, daß das für Sie ein Leichtes ist, seitdem Sie Dr. Thompson's Seifenpulver verwenden.